

Fortbildung in Psychotherapie- Supervision (DGVT)

Zielsetzung und Zielgruppe der Fortbildung

Die Supervisionsfortbildung wird berufsbegleitend durchgeführt und erstreckt sich über einen Zeitraum von 20 Monaten Jahren. Sie orientiert sich zeitlich und inhaltlich an einem festgelegten Fortbildungscurriculum, das in verschiedenen Arbeitsformen durchgeführt wird.

Zielgruppe sind approbierte KollegInnen mit mindestens 3 ½ Jahren Berufserfahrung und Fachkundenachweis in Verhaltenstherapie. Die Teilnehmenden sollten die Möglichkeit zu eigener supervisorischer Tätigkeit haben. Bei Fragen zu den Voraussetzungen ist die Lehrgangsführung beratend tätig.

Fortbildungsinhalte und Methoden

Psychotherapiesupervision – sei es während der Ausbildung oder in der Zeit danach – stellt SupervisorInnen vor zwei Aufgaben: Einerseits sollen sie durch Unterstützung der SupervisandInnen zur Verbesserung des therapeutischen Angebots für PatientInnen beitragen. Andererseits gilt es, den beruflichen Entwicklungsprozess ihrer SupervisandInnen zu fördern, so dass diese als kompetente und selbstverantwortliche TherapeutInnen tätig sein können.

Berufliche Erfahrungen als TherapeutIn stellen sicher eine wichtige Voraussetzung für die Supervisionstätigkeit dar. Supervision erfordert jedoch weitere Kompetenzen, die in diesem Fortbildungskurs systematisch exploriert, entwickelt und in der begleiteten Praxis ausdifferenziert werden sollen. Dabei werden die folgenden Themen aufgegriffen:

- Supervision wird im Rahmen einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen Perspektive als zielorientierter Prozess aufgefasst. In der Fortbildung werden dementsprechend handlungstheoretische Strukturierungskonzepte für die Supervision fruchtbar gemacht; hierbei geht es u.a. darum, Ziele der Supervision explizit zu machen und den Prozess modellhaft zu strukturieren.
- Entwicklungsorientierte Modelle der Supervision betonen die Fortschritte, die SupervisandInnen im Laufe der Zeit machen. Sie arbeiten heraus, wie unterschiedlich die Lernbedürfnisse und emotionalen Bedürfnisse von TherapeutInnen zu verschiedenen Zeiten ihrer beruflichen Sozialisation sind; hieraus lassen sich Hinweise darauf ableiten, wie SupervisorInnen adaptiv vorgehen können, um Entwicklungsprozesse bei ihren SupervisandInnen zu fördern.

- Auch SupervisorInnen machen einen professionellen Entwicklungsprozess durch, haben Ängste, sind verletzlich, haben blinde Flecken. Auf der Grundlage von Kenntnissen über typische Muster in diesem Bereich wird die Supervisionspraxis der TeilnehmerInnen in regionalen Arbeitsgruppen begleitet.
- SupervisorInnen nehmen in ihrer Arbeit verschiedene Rollen - z.B. als LehrerIn, KollegIn oder MentorIn – ein. In der Fortbildung wird an der Flexibilität der TeilnehmerInnen bei der Einnahme der verschiedenen Rollen gearbeitet.
- Psychotherapeutische und auch supervisorische Tätigkeit kann belastend sein: Burnout-Merkmale und Möglichkeiten der Burnoutprophylaxe werden vorgestellt und erprobt.
- In die Supervision gehen immer eigene Vorlieben der Person und ihre Erfahrungen mit Supervision ein: Wie gut kann ich mit Autonomiebedürfnissen meiner SupervisandInnen umgehen? Was bedeutet therapeutische Kompetenz für mich? Wie gehe ich mit Macht, Verantwortung, Abneigung und Zuneigung in der Supervision um? Typische Reaktionsmuster der TeilnehmerInnen werden erarbeitet, die mit ihnen verbundenen Möglichkeiten und Grenzen exploriert und gegebenenfalls an ihrer Ausdifferenzierung gearbeitet.
- Supervision findet in unterschiedlichen Formaten – der Einzel-, der Gruppensupervision bzw. der Teamsupervision – statt. Die speziellen Erfordernisse und Möglichkeiten der verschiedenen Supervisionskontexte werden herausgearbeitet und besondere geeignete Zugänge und Methoden nutzbar gemacht.
- Fallbezogene Vorstellung, Audio- oder Videoaufzeichnung, Protokolle, Rollenspiele, Mikroteaching, Imagination – verschiedene in der Supervision genutzte Zugänge und Methoden werden erprobt.
- Wie kann ich SupervisandInnen bei der Qualitätssicherung ihrer Therapien unterstützen? Wie evaluiere ich meine Supervisionstätigkeit?
- Supervision findet auf Grundlage bestimmter rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen statt. In der Fortbildung werden diese Kontexte vorgestellt und diskutiert; der Umgang mit speziellen Problemstellungen wird handelnd erarbeitet.
- Die Supervisionspraxis der TeilnehmerInnen wird von der Fortbildungsgruppe exemplarisch live begleitet, um direkte Rückmeldung über Stärken und Entwicklungsbereiche geben zu können.

Die Schwerpunkte der Fortbildung liegen auf der Psychotherapiesupervision für die Arbeit mit PatientInnen in unterschiedlichen Settings; institutionelle Aspekte und die Supervision von Teams werden berührt, stehen jedoch nicht im Fokus.

Die Kosten beinhalten die Seminarinhalte und -materialien, ReferentInnen- und Lehrgangsleitungshonorar, Raummiete, Live-Begleitung von Supervisionssitzungen, Abschlusskolloquium, Teilnahmebescheinigungen.

Voraussetzung für das DGVT-Zertifikat: Regelmäßige Teilnahme an den Seminaren, SupervisorInnentätigkeit, Abschlusskolloquium, Dokumentation der Gruppenarbeit und Intervention, Teilnahmegebühr.

Besondere Anmerkung:

Ziel dieses Fort- und Fortbildungsangebot ist die inhaltliche und persönliche Qualifizierung zu einer Tätigkeit als SupervisorIn von psychotherapeutisch Handelnden.

Sie ist formal **nicht** notwendig für einen Aufnahmeantrag in die DGVT-SupervisorInnenliste, ebensowenig für eine „Akkreditierung“ an einem PP- und KJP-Ausbildungsinstitut. Hier gelten die gesetzlichen Vorgaben und die Beantragung im Aus- und Weiterbildungsreferat der DGVT bzw. beim zuständigen Landesprüfungsamt durch das Ausbildungszentrum!

Überblick über die Inhalte

Titel	Inhalte unter anderen:	Umfang
Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenfindung und Selbstverständnis als SupervisorIn • Handlungsorientierte Supervisionsstrukturierung • Entwicklung von SupervisorInnen 	24 UE
Entwicklungsorientierte Supervisionsmodelle I	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des entwicklungsorientierten Supervisionsmodells • Merkmale und Kennzeichen der ersten Entwicklungsstufe • Entwicklungsspezifische Diagnostik in der Supervision • Anforderungen und Herausforderungen in der Arbeit mit SupervisandInnen dieser Entwicklungsstufe • Darstellung, Erarbeitung und Training von Supervisionsmethoden und –techniken in dieser Entwicklungsstufe • Vereinbarung von Supervisionszielen 	18 UE
Setting Einzelsupervision	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsgestaltung in der Einzelsupervision • Methoden in der Einzelsupervision • Umgang mit persönlicher Betroffenheit bei Supervisionsinhalten • (Sub-)kulturelle Unterschiede zwischen SupervisandIn und Supervisor (ethnische, subkulturelle und geschlechtsspezifische Muster) • Reflexion der bisherigen Supervisionserfahrung 	18 UE
Entwicklungsorientierte Supervisionsmodelle II	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Kennzeichen der mittleren und fortgeschrittenen Entwicklungsstufe • Anforderungen und Herausforderungen in der Arbeit mit SupervisandInnen dieser Entwicklungsstufe, z. B. Umgang mit der normalen „emotionalen Ansteckung“ von SupervisandInnen • Darstellung, Erarbeitung und Training von Supervisionsmethoden und –techniken in dieser Entwicklungsstufe 	18 UE
Live-Supervision I		18 UE
Setting Gruppensupervision	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Gestaltung von Gruppenprozessen • Strukturierung des Prozesses in der Supervision • Dynamische Prozesse, Herausforderungen und Störungen in der Arbeit mit Supervisionsgruppen • Techniken und Methoden der Gruppensupervision 	18 UE

Recht, Ethik und Macht in der Supervision Live-Begleitung von Supervisionssitzungen II	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmenbedingungen von Supervision • Ethische Probleme z. B. Schutz von PatientInnen oder Schutz von Supervisandinnen • Machtphänomene in der Supervision • Live-Begleitung von einzelnen Supervisionsitzungen 	18 UE
Teamsupervision		18 UE
Live bzw. Theorie Gruppensupervision Live-Begleitung von Supervisionssitzungen III	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von therapeutischen Rahmenbedingungen für die Supervision • Bedeutung von Rahmenbedingungen der Supervision für die Arbeit (Ausbildung, Praxissupervision, institutionelle Supervision etc.) • Team- bzw. Institutionsaspekte in der Supervision • Live-Begleitung von einzelnen Supervisionssitzungen 	18 UE
Burn-Out und Burn-Out Prophylaxe Abschluss mit Abschlusskolloquium	<ul style="list-style-type: none"> • Burn-Out von SupervisandInnen • Möglichkeiten zur Überwindung von Burn-Out und entsprechende Supervisionsstrategien • Umgang mit therapeutischen Krisen und Selbstzweifeln 	22 UE

Die Akademie für Fortbildung in Psychotherapie (afp) ist eine Einrichtung der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V. (dgvT).

Die Fortbildung in der Übersicht

Träger der Fortbildung:	Akademie für Fortbildung in Psychotherapie-Supervision (afp-west)
Fortbildungsleitung:	Prof. Dr. Ulrike Willutzki, Dr. Andreas Veith
Veranstaltungsort:	Institut Dortmund, Chemnitzer Str. 38, 44139 Dortmund
Teilnahmegebühren:	3150,- Euro (Mitglied), 3520,- (Nichtmitglied) Bei einer Anmeldung bis 1. März 2010 3000,- Euro (Mitglied), 3370,- (Nichtmitglied)
Veranstaltungstermine:	Starttermin: 23. bis 24. April 2010 03.-04.09.2010, 29.-30.10.2010, 14.-15.01.2011, 04.-05.02.2011, 25.-26.03.2011, 13.-14.05.2011, 09.-10.09.2011, 14.-15.10.2011 und 25.-27.11.2011
TeilnehmerInnen:	maximal 14 TeilnehmerInnen
Umfang der Fortbildung:	ca. 190 h Seminar zusätzlich eigene Tätigkeit als SupervisorIn und Co-SupervisorIn sowie regionale Gruppenarbeit und Intervention der eigenen Supervisionstätigkeit
Akkreditierung/ Fortbildungspunkte:	Ein Antrag bei der Landespsychotherapeutenkammer ist gestellt. In der Regel beträgt die Anzahl der Fortbildungspunkte mindestens die Anzahl der Unterrichtseinheiten (Für den Lehrgang 2007 liegt die Anerkennung vor).
Stichwort:	Supervision Dortmund 10
Kursnummer:	62025
Zahlung:	Erfolgt über Einzugsermächtigung (siehe Anmeldeformular)
Anmeldung:	Dem Curriculum ist ein Anmeldeformular beigelegt, mit dem Sie sich zur Fortbildung anmelden. Ihre Anmeldung gilt als verbindlich, wenn uns neben dem ausgefüllten Anmeldeformular auch die unterzeichnete und ausgefüllte Einzugsermächtigung vorliegt. Mit der Anmeldung erkennen Sie die AGB der afp (s. www.afp-info.de), ergänzt um die hier genannten Teilnahmebedingungen an.
Rücktritt:	In schriftlicher Form oder per Fax bis zu 10 Wochen vor Kursbeginn ohne Bearbeitungsgebühr, bis zu 6 Wochen unter Einzug einer Verwaltungsgebühr von 50,- €. Bei Rücktritt innerhalb von 4 Wochen vor Kursbeginn wird ein Drittel der Kursgebühr fällig, bei Rücktritt innerhalb von 2 Wochen vor Kursbeginn der halbe Betrag. Sollte bei einem Rücktritt innerhalb der sechs Wochen vor Kursbeginn ein Ersatzteilnehmer mit einer verbindlichen Anmeldung benannt werden können oder der Platz von Seiten der DGVT neu besetzt werden, erhebt die DGVT nur die o.g. Verwaltungsgebühr. Nach Beginn des Kurses kann bei Krankheit unter Vorlage eines ärztlichen Attestes und unter Einbehaltung der Verwaltungsgebühr und der Gebühr für bereits in Anspruch genommene Veranstaltungen der Rücktritt gewährt werden.
Zahlungsmodalitäten:	Die Bezahlung erfolgt in vier Raten vierteljährlich über die Einzugsermächtigung. Sie beginnt nach der Teilnahme am ersten Fortbildungsseminar.

Wir behalten uns evtl. notwendige Terminänderungen vor, sind aber bemüht diese zu vermeiden. Bitte beachten Sie, dass wir keine Hotelbuchungen durchführen. Informationen finden Sie unter www.dortmund.de oder info@dortmund-tourismus oder 0231/18 999-222. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne zu den üblichen Telefonsprechzeiten in unserem Aus- und Weiterbildungsreferat in der Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie in Tübingen.